

Moment mal ... vom 31.08.2019



Regenbogen bei Dannenberg © Tino Kotte

Tschüss Sommer

Bunt war er, der Sommer. Laut. Trubelig. Dynamisch. Lebendig. Still. Lauschen. Schweigen. Wandern. Baden. Unterwegs sein. Berge, Flüsse, Wälder, Wiesen, Meere, Felder, Seen beobachten, spüren, aufsaugen, festhalten, einatmen, ausatmen. Und nun fast vorbei.

Dein Sommer war vielleicht stürmisch. Oder Heiß. Vielleicht auch mal kalt. Gab es einen lauen Sommerregen? Gab es Fluten? Strahlenden Sonnenschein, zarten Wind, Gewitter mit Blitz und Donner? Und am Ende? Ein Regenbogen. Bunt, leuchtend, wunderbar zart und strahlend.

Mein Opa hat mal geschrieben: „Letztendlich dehnt sich nach Regen und Sonne ein bunter Bogen, wie eine Brücke zwischen Himmel und Erde. Er durchzieht, umgreift und überwölbt alles, was je an Freude und Leid, an Lust und Schmerz, an Liebe, Glück und Last von Menschen unter ihm erlebt, erfahren und auch erlitten worden ist. Seit alters her – seit biblischen Zeiten – ist der Regenbogen zu einem sprechenden Symbol geworden. Zum Zeichen der Hoffnung über den Fluten der Angst, zum Zeichen des Trostes und des Friedens. Zu einem Zeichen tiefster und letzter Geborgenheit in den Händen Gottes - in seiner GNADE.“

Getrost blicken wir nun dem Herbst entgegen und tragen in uns den sonnig-warmen, regnerisch-glitzernden, sommerlich-farbenfrohen Regenbogen, der uns offene Herzen und Arme schenkt in unserer bunten Welt.

Mareike Peters, Gemeindepädagogin in Zepernick und Schönow